

Bei der Analyse der Daten war ich gezwungen, mich auf zentrale Aspekte der hier untersuchten Aushandlungen zu beschränken. Aus der Fülle weiterer Themen, die in der Zukunft im Hinblick auf Prozesse interreligiöser Aushandlungen abgesehen von den oben genannten weiter zu erforschen sind, sei hier insbesondere auf die Aspekte »Vertrauen«, »Streitmodalitäten« und »Hoffnung« hingewiesen. Diese Themenbereiche, die sowohl im Bereich von Kommunikationswissenschaften als auch als theologische Begriffe Relevanz genießen, mussten hier zugunsten der vertieften Analyse der vorliegenden Aspekte zunächst zurückgestellt werden. Die vier beteiligten Frauen nehmen in ihren religiösen Vereinen/Institutionen, die mindestens traditionell und historisch patriarchal geprägt sind, jeweils leitende Positionen ein. Im Bereich der kommunikativen Herstellung von Bezugsgeweben wurde bei den interreligiösen Aushandlungen bewusst nur am Rande nach den genderbezogenen Aspekten gefragt. Auch hier zeigen sich für die Zukunft weitere wesentliche Forschungsthemen.¹⁴⁸

1.8 Aufbau der Studie

Als theoretischen Verstehenshorizont dieser qualitativen Studie beziehe ich mich auf die kommunikativen Handlungstheorien von Arendt (Pluralität und Natalität), Habermas (rationaler Konsens) und Knoblauch (kommunikativer Konstruktivismus). Mit Knoblauch konnte ich auch auf die epistemologische Grundlage meiner methodischen Bearbeitung Bezug nehmen. So wurde mit dem konstruktivistischen Ansatz bei Merriam und Stake unter Einbeziehung Yins das methodische Design einer Einzelfallstudie begründet. Die kommunikativen Aushandlungsprozesse der interreligiösen Initiative zum Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte stehen als Untersuchungseinheit im Fokus dieser Studie. Die methodische Bearbeitung erfolgt als softwaregestützte (MAXQDA) Bearbeitung der Daten in einem mehrfachen Kodierverfahren. Meine Forschungsperspektive wurde abschließend als Insider Researcher qualifiziert.

Im folgenden Kapitel werden die Institutionen und Vereine (jüdisch, muslimisch, christlich) vorgestellt, die die vier beteiligten Akteurinnen vertreten bzw. repräsentieren, und in den Kontext derjenigen Bedingungen eingeordnet, die starken Einfluss auf die Aushandlungsprozesse zum Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte haben.¹⁴⁹ Dabei geht es besonders in Bezug auf den urbanen Raum, in dem dieser Prozess angesiedelt ist, auch um die Bedingungen von »Raum« und »Zeit/Temporalität«. Im anschließenden dritten Kapitel werde ich den interreligiösen Kontext im Hinblick auf Begriffsklärungen und historische

148 Vgl. z.B. Alleweldt, 2013; Seforosa, 2015.

149 Dies entspricht der Kategorie »Auf Rahmenbedingungen Bezug nehmen«, vgl. Abb. 1.

Eckdaten interreligiöser Interaktionen erläutern. Die konkreten Ergebnisse der Datenanalyse werden im darauffolgenden vierten Kapitel vorgestellt. Darin konzentriere ich mich auf vier Hauptbereiche: die relationalen Beziehungen untereinander, das Verhältnis zwischen verhandelnden Personen und repräsentierten Institutionen/Vereinen, die Aushandlung (inter)religiöser Themenbereiche und die Entwicklung der Trägerstruktur.¹⁵⁰

Die Vorstellung dieser Themenbereiche entspricht den Kategorien, wie sie sich aus der Datenanalyse entwickelt haben, und erschließt sich aus der Forschungsfrage und dem Forschungsinteresse dieser Studie, **wie** die Beteiligten der Initiative miteinander kommunikativ interagieren. Ausgehend von den so erhobenen Ergebnissen werden diese im fünften Kapitel auf ihren **theologischen Gehalt** und **gesellschaftspolitischen Beitrag** befragt. Dabei geht es um das hier aus den Daten erhobene Verständnis einer interreligiösen Beziehung, die als Religionsgrenzen überschreitende »politische Freundschaft«¹⁵¹ qualifiziert werden kann. Dazu wird einerseits erläutert, wie der Begriff Freundschaft in soziologischer und praktisch-theologischer Perspektive verstanden wird und in welchem Verhältnis dieses interreligiöse Beziehungsgeflecht wiederum zu einer »Public Theology«¹⁵² steht. Im Zentrum steht dabei die Dialektik der interpersonalen Beziehungen einerseits und das öffentliche Handeln beim Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte andererseits. Abschließend entwickle ich im sechsten Kapitel ausgehend von diesem so gewonnenen Standpunkt einen Ausblick auf zukünftige Forschungs- und Praxisfelder. Dieses induktive Verfahren zur Frage nach der Theologieproduktivität der Ergebnisse ist insbesondere deshalb angemessen, da hier interreligiöse Aushandlungsgespräche untersucht werden. Diese werden erst abschließend im Hinblick darauf befragt, welche Schlussfolgerungen sich daraus im Kontext dieser Studie für weitere Forschungen ergeben. Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, interreligiöse kommunikative Interaktionen in ihrer Praxis zu erheben, zu analysieren und in einen größeren Kontext zu stellen, um so zu einem differenzierten und komplexeren Verständnis interreligiöser Interaktionen beizutragen. Insbesondere in dem bislang nur wenig erforschten Bereich der Herstellung von Beziehungen im Prozess interreligiöser Interaktion möchte diese Studie einen Beitrag leisten.

Dabei wird sich in dieser Einzelfallstudie zeigen, dass die hier untersuchten interreligiösen Aushandlungsprozesse verbindendes kommunikatives Potenzial be-

150 Diese Themenbereiche entsprechen den verbleibenden vier Kategorien, vgl. Abb. 1.

151 »Das politische Element der Freundschaft liegt darin, dass in einem wahrhaftigen Dialog jeder der Freunde die Wahrheit begreifen kann, die in der Meinung des anderen liegt.« Arendt, 2019, 53. Der von Arendt geprägte Begriff der politischen Freundschaft betont die Aufrechterhaltung der Verschiedenheit in der Freundschaft. Das gemeinsame Gespräch der Freunde sei in der Lage, die Welt menschlich zu machen.

152 Public Theology bezieht sich auf Theologien, die sich im öffentlichen Bereich von Gesellschaften in relevante Diskurse einbringen; vgl. Kim, Day, 2017.

inhalten, das in der Lage ist, selbst Ressourcenungleichheiten und Strukturunterschiede zu überbrücken. Gleichzeitig bilden sie aufgrund der Herstellung grenzüberschreitender Beziehungsgewebe ein Potenzial gegen gesellschaftliche Stratifikationsprozesse und einen Beitrag zum Aufrechterhalten gesellschaftlicher Aushandlungsräume.

... als Rosa schließlich zu einer zweiten Tasse Kaffee greift, guckt sie in die Runde, nickt und sagt lachend: »Also ich denk, wir kriegen das hin. Weil wir so miteinander nah sind und wissen, was wir aneinander haben.«¹⁵³

153 8. Treffen 09.03.2017. Aus datenschutzrechtlichen Gründen (eingeschränkte Möglichkeit der Anonymisierung der beteiligten Personen) ist nach Einschätzung der Datenschutzbeauftragten der Universität Basel die vollständige Transkription aller Gespräche nicht öffentlich einsehbar.